

Ym
38



Biblioteka Uniwersytecka
we Wrocławiu

Wratislaviana

Ym 38 81619

Breslau

Deutscher Reformverein.

Gubinski
Słonek-Lutych

h.

Wahl-Campagne-Lied

des

April 38

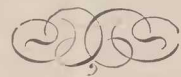
Deutschen Reform-Vereins

in

Breslau.

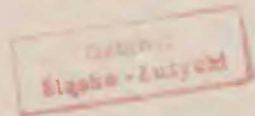
Zur Reichstagswahl

am 27. October 1881.



81619 907

81619 907



Met.: „Prinz Eugen, der edle Ritter“.

Prinz Eugen, der edle Richter,
Wollt' dem Kaiser wied'rum helfen
Zu der Hohenzollernmacht;
:: Bismarck sollt' nicht mehr regieren,
Länger nicht das Ruder führen,
Eugen hat sich's ausgedacht. ::

Dem es bläst der kleine Richter
In den großen Fortschrittstrichter,
Daß die Backen schwellen an;
:: Schreien hilft die feile Presse,
Wie bei jener Judenmesse,
Als der Börsenkrach begann. ::

„Junke, Pfaffen“, bellt die Meute,
„Müssen 'raus, denn sie sind heute
Uebrig im modernen Staat!
:: Fort mit solchem alten Blunder,
Parlamentsherrschaft thut Wunder,
Hülfe bringt — der Demokrat!“ ::

's Königthum von Gottes Gnaden
Wollen bringen sie zu Schaden,
Ueber'n Thron soll's Kapital!
:: Parlaments- und Börsenpiffe,
Fortschrittsdusel, Judenkniffe
Herrschten lange zum Skandal! ::

Ach, wo wäre Preußen heute,
Wenn es nach dem Rath der Leute
Dieser Sort' gegangen wär!
:: Polen, Juden und Franzosen
Hätten uns gestohl'n die Hos'n
Und zertreten uns're Ehr'! ::

Kantorowicz konnt' es wagen,
Frechen Wuth's hat er geschlagen
In's Gesicht der Nation!
:: Diese Saat geht auf und reifet,
Wenn der Wind dann anders pfeifet
Geben wir die Lektion! ::

Davidsohn reißt seine Boten
Bis dem deutschen Patrioten
Scham und Zorn in's Antlitz steigt.
:: Lilli Lehmann lehrt ihm mores,
Daß der Jüd' ging bald capores,
Bravo, Lilli, gut gezeigt! ::

Vaterlandsverräther schreien:
„Fort mit Bismarck!“ doch sie freuen
Sich umsonst, er steht zu fest!
:: Unser Kanzler ist von Eisen,
Wird's den Schreiern noch beweisen,
Wenn er sticht in's Wespennest! ::

Ist der Richter erst Minister,
Führ'n die Parlamentsphilister
„Eine naie Aera“ ein!
:: „Uns're Lat“ zier'n dann die Bänke,
Michel muß mit „schwerer Kränke“
Seine Duselei bereu'n! ::

Lasker wird dann Präsidente
Von dem naie'n Regimente,
Ludwig Löwe General.
:: Bamberger nicht zu vergessen,
Macht aus Nickel gold'ne Treffen,
Dem der Jüd' hat's Reichsregal! ::

Und es werden Reichsbarone
Beitel, Füg's und die Cohne,
Ritter nach dem Ellenmaß!
:: Schlachtfeld ist die Maklerbörse,
Und auf ihren Cours da schwör'n se,
Machen nur in Christenhaf! ::

Und die Gojim sind geknechtet,
Abel, Priesterthum geächtet,
Kirch' und Schule stehen leer!
:: Christenblut wird frech geschändet,
Michel an der Kette endet,
Wenn er kämpft für seine Ehr'! ::

Stöcker muß am Kreuze enden,
Keine Zeit ist zu verschwenden,
Dem der Mann bringt uns Gefahr!
:: Und Henrici wird gebraten,
Dem es schreien seine Thaten
Himmelan, 's ist nur zu wahr! ::

Die Reformvereinler müssen
Alle an dem Pranger büßen,
Weil sie freches Spiel geführt!
:: Und die rechten Fraktionen,
Um die Treue zu belohnen,
Werden einfach exilirt. ::

Dann wird Ruhe sein im Lande,
Weil die ganze deutsche Schande
Ist vom Fortschritt zugedeckt!
:: Mommsen schreibt 'ne neu' Historie,
Weil er hat vor Angst die vor'ge
In das Ofenloch gesteckt. ::

Birchow liest vor Atheisten
Von den früher'n schlechten Christen,
Welche Judenhaz geliebt;
:: Die Veredelung der Rassen
Wird in obern Mädchenklassen
à la Darwin eingeübt. ::

Lange Nasen, platte Füße,
Krumme Beine, link'sche Grüße,
Sind durch Kreuzung bald kurirt.
:: Und die Wirthschaft geht so weiter,
Israel stellt seine Streiter,
Die beim Krieg' es reclamirt! ::

Doch es herrscht dann ew'ger Friede,
Blut'gen Streites ist man müde,
Israel herrscht überall!
:: Deutsche braucht man nur als Kuli's,
Ihre Töchter auch als Houris
„Unsern Laiten hu Gefall!“ ::

Armer Michel, so wird's kommen,
Wenn du wählst zu Nutz und Frommen
Einer fremden Völkerschaft!
:: Glaube nicht den Phrasendreschern,
Denn sie wollen nur einäschern
Thron, Altar und Volkeskraft! ::

Du sollst werden zum Heloten,
Ueber welchen freche Zoten
Eine feile Presse reißt!
:: Lange ward der Wurm getreten,
Noth und Knechtschaft lehrten beten;
Doch das deutsche Lied verheißt: ::

„Gott hat Eisen wachsen lassen,
Daß man sollt' die Knechtschaft hassen,
Die in Fesseln schlug das Land!“
:: Reißt die Ketten nun zu Stücken,
Laßt Euch ferner nicht berücken,
Haltet fest der Treue Band! ::

Heute grollt's in allen Gauen,
Hoffnungsvoll die Blicke schauen
Auf den Retter, der uns führt!
:: Bismarck, edler Paladine,
Deinem Kaiser lang' noch diene,
Der so weise uns regiert. ::

Deutsches Volk, du Volk der Denker,
Schaar' dich fest um deine Lenker,
Halte treue Geisteswacht!
:: Laß' dich nicht vom Fortschritt knechten,
Nicht an Sklavenketten flechten,
Bleibe deutsch, es weicht die Nacht! ::

Judenthum und Fortschritt zittern
Vor den heiligen Gewittern,
Die der Völker-Frühling bringt!
:: Nebel und Miasmen fliehen,
Vor den Stürmen, welche ziehen
Durch das Land, die Hoffnung blinkt! ::

„Deutschland, Deutschland über Alles!“
Dieser Schlachtruf bringt den Dalles
In den saub'ren Fortschrittsring;
:: Dem er scheut das Volksgerichte,
Seine Ränke geh'n zu nichte,
Rache und Vergeltung winkt! ::

Brausend geht es durch die Lande,
Fester schließen sich die Bande,
Die Entscheidungsschlacht ist da!
:: Es erwacht der Deutsche wieder,
Wuchtig streckt er seine Glieder,
Die Erlösungstund' ist nah!

Breslau hat im Wappenschilde
Einen Flecken auf dem Bilde, —
Zeichen der Zerrissenheit!
:: Auf, Ihr wackern deutschen Brüder,
Löschet den schwarzen Flecken wieder,
Einigt Euch, noch ist es Zeit! ::

Auf, wir müssen triumphiren,
Uns're Sach' zum Siege führen,
Die gerecht' und gute doch!
:: Keiner fehle auf dem Walle,
Wo der Donnerruf erschalle:
Szendewitz und Warmbrunn hoch! ::



E. Gutschmann. Breslau.

